

Breite Solidarität gegen rechts

Osterholzer Wahl AG will ein deutliches Zeichen setzen und sucht Mitstreiter für eine große Veranstaltung im Stadtteil

VON EDWIN PLATT

Osterholz. Ein deutliches Zeichen gegen Ausgrenzung und gegen Rassismus wollen Osterholzer mit Gleichgesinnten setzen. Ein vier- oder fünfstündiges Bühnenprogramm, nicht nur Musik, aber verschont von rechten Parolen, ist Ziel der Zusammenarbeit. Der Osterholzer Marktplatz soll zur Bühne werden, aber auch ein noch größerer Platz könnte es werden. Das Zeichen soll ein deutliches sein und im bunten, interkulturellen Stadtteil zeigen: Hier ist kein Platz für Rassismus, kein Platz für Ausgrenzung, wir sind solidarisch, helfen und unterstützen einander. Ein Fest für Solidarität soll Osterholz einen.

Die Osterholzer AG Wahl, die nicht parteilich gebunden ist, wollte vor der Wahl und will weiterhin dazu motivieren, sich politisch auseinanderzusetzen und zu positionieren. Beinahe zehn Prozent rechte Wähler bei der jüngsten Bundestagswahl

in Bremen verlangten nach einem Zeichen, nicht nur in den stark durchmischten Quartieren in Tenever, meinen die Mitglieder der AG Wahl und suchten zuerst bei den Quartiersmanagern Katrin Höpker und Aykut Tasan Unterstützung, bei Vaja und St. Petri, dem DRK und der Gesamtschule Ost und der Landeszentralstelle für Politische Bildung und „Pro aktiv gegen rechts“, aber auch bei Beirat und Jugendbeirat.

Die Idee wirkt ansteckend. Die Erstfragten wollen nun öffentlicher werden und rufen alle Bremerinnen und Bremer auf, sich zu beteiligen – ob Privatperson oder Einrichtung, ob Hobbygruppe oder Baugesellschaft, Sparkasse oder Kirche, Musiker, Band oder Alleinunterhalter, Single oder Großfamilie, ob durch Bühnenbeiträge oder durch Finanzen, durch Organisation oder Muskelkraft, durch Ideen oder Sandwichs. Für Bühnen-Highlights wird auch an überregionale Namen gedacht. Die Idee soll wachsen, dafür haben

sich bei einem ersten Treffen Mariel Schulz von Vaja, Max Wengel für „Pro aktiv gegen rechts“, Aykut Tasan und Katrin Höpker, Beiratssprecher Wolfgang Haase und Yasar Kocas vom alkoholfreien Jugendcafé ausgesprochen. Cemile Tolan, Fachbe-



Die Planungsgruppe für eine Veranstaltung gegen rechts in Tenever. FOTO: EDWIN PLATT

reichsleitung offene Kinder- und Jugendarbeit in Osterholz von St. Petri, hofft auf die Beteiligung vieler weiterer Einrichtungen, um die Aufgaben bis zur Veranstaltung, vermutlich an einem Freitag oder Sonnabend im September, gemeinsam zu schultern. Yasar Kocas hofft auf Angebote von Musikern und Gruppen, auf eine günstige Bühne mit Licht und Tontechnik, auch auf Sketche und Humor. Die Abstimmungen mit Polizei, Stadt, Gewerbe und Unterstützung bei Anträgen leisten die Quartiersmanager, versichert Tasan, der vorerst erste Anlaufstelle für das Engagement gegen Ausgrenzung und Rassismus ist. Das nächste Treffen ist am 19. März, bis dahin hoffen die Initiatoren auf viel Zuspruch.

Gegen Rassismus und Ausgrenzung, Kontakt: Aykut Tasan, Quartiersmanagement Schweizer Viertel, Graubündener Straße 8, Telefon 36 11 81 75, E-Mail: aykut.tasan@afsd.bremen.de, Internet: www.sozialestadt.bremen.de.